

Zusammenfassung zu „Materieformen in der Milchstraße“

Sternpopulationen

- Klassifikation von Sternen nach ihrem Alter und ihrer Lage in der Milchstraße
→ W. Baade 1944
- Population I: relativ junge metallreiche Sterne in der galaktischen Scheibe, besonders in den Spiralarmen
- Population II: ältere metallarme Sterne vor allem in Kugelsternhaufen und im galaktischen Zentrum
- Population III (hypothetisch): sehr massereiche Sterne, die sich kurz nach dem Urknall gebildet haben

Sternhaufen und -assoziationen

→ Ansammlungen von Sternen, die zeitgleich in derselben interstellaren Wolke entstanden sind

Offene Sternhaufen



Abbildung 1: Offene Sternhaufen η und χ Persei

- Beispiele: Plejaden, Hyaden, η und χ Persei, Praesepe
- Sternhaufen in der galaktischen Scheibe → Sterne der Population I
- gering konzentriert, etwa 10 bis einige Tausend Sterne
- gravitativ gering aneinander gebunden → wegen der Rotation um das galaktische Zentrum lösen sich offene Sternhaufen allmählich auf
- meist Hauptreihensterne

Kugelsternhaufen



Abbildung 2: Kugelsternhaufen M13 im Sternbild Herkules

- Beispiel: M13 im Sternbild Herkules
- weitgehend kugelsymmetrische Ansammlung von einigen 10^4 bis 10^6 Sternen mit hoher Konzentration gegen das Haufenzentrum
- befinden sich im galaktischen Halo \rightarrow Population II, d.h. alte Sterne
- keine interstellare Materie in den Haufen \rightarrow keine Sternentstehung mehr

Sternassoziationen

- Beispiel: Trapezsterne im Orionnebel
- lockere Ansammlung gemeinsam entstandener Sterne mit gleicher Bewegungsrichtung, die aber gravitativ nicht aneinander gebunden sind
- etwa 10 bis 100 junge Sterne in gas- und staubreichen Gebieten der Spiralarme

Interstellare Materie

- Geringe Dichte \rightarrow ca. 1 kg Materie in einem Volumenbereich von der Größe der Erde im Durchschnitt
- 99% Gas und 1% Staub

Gas

- 70 bis 80% Wasserstoff und ca. 20% Helium sowie Spuren von schwereren Elementen wie Kohlenstoff, Sauerstoff usw.
- Atome, Ionen, Moleküle, freie Elektronen
- H-I-Gebiete: atomarer Wasserstoff \rightarrow Nachweis mit Radioteleskopen
- H-II-Gebiete: ionisierter Wasserstoff; durch heiße und intensiv strahlende Sterne zum Leuchten angeregt \rightarrow Emissionslinienspektren (Balmer-Linie H_α , ionisierter Sauerstoff) \rightarrow Emissionsnebel (z.B. Orionnebel, Lagunennebel)

- Molekülwolken: H_2 , CO, aber auch komplexe Moleküle wie Blausäure, Ameisensäure etc.; Sternentstehungsgebiete → mit Radioteleskopen beobachtbar



Abbildung 3: Emissionsnebel im Sternbild Orion



Abbildung 4: Molekülwolke Barnard 68

Staub

- Größe der Staubkörner: 1/10000 bis 1/1000 mm
- hauptsächlich Silikate, Kohlenstoff
- wird gebildet in den Atmosphären roter Riesensterne und durch deren Sternwinde in den interstellaren Raum abgegeben
- bewirken interstellare Extinktion (d.h. Schwächung) und Verfärbung („Rötung“ durch Streuung des Lichts an den Staubkörnern) des Sternenlichts
- bei starker Absorption → Dunkelwolken (z.B. Pferdekopfnebel im Sternbild Orion, „Kohlensack“ im Sternbild Kreuz des Südens)
- in der Nähe heller Sterne werden die Staubwolken beleuchtet → Staub reflektiert das Licht der Sterne (das bläuliche Licht der Sterne wird am besten reflektiert) → Reflexionsnebel (z.B. Nebel um die Plejaden)



Abbildung 5: Staubsäulen im Adlernebel



Abbildung 6: Reflexionsnebel um die Plejaden